



Amtsgericht Dortmund

Beschluss

In dem Rechtsstreit

~~des Herrn Lothar Rohling, Speicherstraße 38, 44147 Dortmund,~~

Klägers,

Prozessbevollmächtigter:

Rechtsanwalt Ramm, Schumannweg 6,
58313 Herdecke,

g e g e n

1. Herrn Dr. Kollenberg, Richter am Amtsgericht Dortmund, c/o Amtsgericht Dortmund, Gerichtsstraße 22, 44135 Dortmund,
2. Herrn Jansen, Stattsanwalt als Gruppenleiter der Staatsanwaltschaft, Staatsanwaltschaft Dortmund, Gerichtsplatz 1, 44135 Dortmund,
3. Herrn Bernd Michel, Leiter des Finanzamtes Dortmund, c/o Finanzamt Dortmund, Auf dem Hohwart 2, 44143 Dortmund,
4. Herrn Thomas Kutschaty, c/o Justizministerium des Landes NRW, Martin-Luther-Platz 40, 40212 Düsseldorf,
5. Herrn Dr. Norbert Walter-Borjans, c/o Finanzministerium des Landes NRW, Jägerhofstr. 6, 40479 Düsseldorf,
6. Frau Hannelore Kraft, c/o Staatskanzlei des Landes NRW, Stadttor 1, 40219 Düsseldorf,
7. Herrn Dr. Wolfgang Schäuble, c/o Bundesfinanzministerium, Wilhelmstr. 97, 10117 Berlin,
8. Frau Sabine Leutheuser-Schnarrenberger, c/o Bundesjustizministerium, Mohrenstr. 37, 11015 Berlin,
9. Frau Dr. Angela Merkel, c/o Bundeskanzleramt der BRD, Willy-Brandt-Str. 1, 10557 Berlin,
10. Herrn Prof. Dr. Andreas Voßkuhle, c/o Bundesverfassungsgericht, Schloßbezirk 3, 76131 Karlsruhe,
11. Herrn Prof. Dr. Ferdinand Kirchhof, c/o Bundesverfassungsgericht, Schloßbezirk 3, 76131 Karlsruhe,

hat das Amtsgericht Dortmund
am 25.01.2012
durch den Richter am Amtsgericht Stein

b e s c h l o s s e n :

Die Zustellung der Klage vom 31.10.2011 wird abgelehnt, weil der Kläger mit seiner querulatorischen, gegen 11 Beklagte aus Justiz und Politik, u.a gegen den Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, gegen die Bundeskanzlerin, gegen die Ministerpräsidentin des Landes NRW und gegen vier Minister/-innen gerichteten Klage, verbunden mit einer Streitverkündung an vier Streitverkündete, u. a. gegen den Bundespräsidenten, Verfahrensmisbrauch betreibt und offenbar „die Puppen tanzen lassen will“, was durch die Rechtsschutzgarantie des Artikel 19 Grundgesetz und den daraus abzuleitenden Justizgewährungsanspruch nicht erfasst wird.

Die Kosten des Verfahrens trägt der Kläger nach einem Streitwert von 899,99 € gemäß § 91 ZPO.

Stein

Ausgefertigt

Wagner, Justizbeschäftigte
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle

